Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 24

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

herigen Politif fest und sicherte ber Schweiz bamit die Erhaltung des Tessingebietes. Als auch die übrigen Eidgenoffen schwanften, infzenierte ber fühne Mann ben Riesenkampf von Marignano, ber eine Niederlage ber Eibgenoffen — nicht aber eine Katastrophe! — wurde. Der Friede von 1516 war beffer als ber von Gallerate. Schiner aber verlor durch den großen Umschwung das Bistum Novara und seine Martgrafschaft; selbst ber Papst wandte sich zeitweise von ihm ab.

Unterbeffen raubten ibm zu Saufe bie politiichen Konflitte auch sein Bistum Sitten. fraftvolle Volkstribun, Jörg Supersag, eine echte Renaissancefigur — trat seiner Politik entgegen. Schiner konnte ibn nicht faffen und trop ber Sinrichtung des Freiburger Schultheißen Francois Ursent, dem er die Schuld an der Klucht des gefangenen Gegners auschrieb, den Verluft feines Bistums und Landesfürstentums nicht hindern. 1515 wurde der Kardinal aus seiner Beimat verbannt und lebte bis zum Tode im Ausland, zwei Jahre auch in Zürich, wo er mit Zwingli in freundschaftlichen Beziehungen stand - bis zum eigentlichen Abfall des Reformators. Nach dem Tode des Kaisers Maximilian arbeitete der große Politifer im Purpur für die Thronfolge Karls des Fünften. Und 1521 zog er an der Spike eines großen Beeres, in bem von ben Eibgenoffen einzig bie Burder mitmarschierten, nochmals in Mailand ein, und befam sein Bistum Novara und die Martgrafschaft wieder. Nach bem Tobe Leos des Zehn= ten (1521) erhielt Kardinal Schiner bei der Papst=

wahl in einem Bahlgang jogar bie Mehrheit ber Stimmen (aber nicht bas absolute Mehr); boch wagte das Kardinalstollegium nicht, den Franzosenfeind auf den Stuhl Petri zu erheben. Schiner besorgte bann mit zwei andern Rarbinalen die Berwaltung, bis ber neue Papft, Sabrian ber Sechste, auftrat. Um 1. Oftober 1522 raffte ihn in Rom die Vest dahin. Er wurde in der beutschen Nationalfirche beigesett. Es ist Ehrensache ber Eidgenoffenschaft, ihm bort eine Gedenktafel zu ftif-Denn Kardinal Matthäus Schiner mar in universalem Wirkungstreise eine ber bedeutenbsten Figuren der Schweizergeschichte, ein ergebener Diener seiner Rirche!

Lebhafter Beifall dantte bem gelehrten Refcrenten für seine prächtigen Ausführungen. Mit bem berglichen Dankeswort des Präsidenten schloft der offizielle Teil. — Beim gemeinsamen Mittageffen begrüßte der Borfigende den Bertreter des Erziehungsrates, Berrn Oberschreiber Ineichen. Berr Sekundarlehrer Xaver Schaller in Higkirch brachte sein Soch aus auf unser Baterland, auf die patriotische Gesinnung, die uns Gewissenspflicht ist, auf bas Einvernehmen zwischen Bolf und Beborben, auf das wir auch in ber Schule hinarbeiten wollen! — Berr Lehrer Husmann in Reugbühl erfreute seine Kollegen mit dem ausbrucksvollen Bortrag eines eigenen Liebes und Gefängen von Wagner und Schubert; ein ab boc gebildetes Quartett aus Root erweiterte ben musikalischen Genuf, und so endete die ernste Tagung in Frohsinn und Harmonie.

Zum Ausbau unserer Krankenkasse

Es freut uns, tonftatieren zu konnen, daß unfere Ausführungen in Nr. 21 der "Schweizer-Schule" im allgemeinen gut aufgenommen wurden, und verdanten die zustimmenden und auch die fritifierenden Zuschriften bestens. Ueberall, wo ein Saus gebaut werden foll, geben die Meinungen auseinander, und schließlich einigt man sich dann doch in der Sauptsache. Go ift es auch in diesem Falle. Bahrendbem die einen befürchten, wir geben mit dem Ausbau zu weit, haben andere wieder die Unficht, man batte in' bem einen ober andern Puntte weiter gehen tonnen. Bur Beruhi= gung sei festgestellt, daß sich bie Borschläge innerhalb des Rahmens, den uns das Edweiz. Versicherungamt aufstellte, bewegen. Sie stützen sich somit auf die tausendfache Erfahrung bie man andernorts machte. Da

wir aber gang bestimmte Berhaltniffe baben, fo muffen auch wir unfere eigenen bestimmten Erfahrungen sammeln, und beshalb diese Probezeit von drei Jahren. Gestützt auf diese werden dann die Statuten einer gründlichen Revision unterzogen. Wir können natürlich spezielle, personliche Bunsche nicht erfüllen, indem unfere Blide aufs Große und Bange gerichtet fein muffen; aber das fei feftgestellt, daß uns in erster Linie das Wohl der Mitglieder vor Augen stand, und zu diesem Wohle gehört natürlich auch die Sicherheit der Kasse. Wir hoffen deshalb auf eine loyale Unterstützung unserer Raffamitglieder und ersuchen sie höflich, uns die nun bereits versandten Stimmzettel bis zum 22. Juni zuzustellen. Reiner fchle, nur Einigkeit baut auf! Die Kommission.

Schulnachrichten

Qugern. Surfee. Am 30. Mai hielt die Be = | girtstonfereng ihre dritte Zusammentunft. Der hochw. Herr Beg.-Infp. Leu eröffnete fie mit I als vorzüglichste Erziehereigenschaften lobend. Eine

einem warmen Abichiedswort an die zurückgetretene Rollegin Frl. El. Degen, beren Ruhe und Wärme tiefe, und stärkende Betrachtung hielt er über ben Pfingstgeist, den jeder Lehrer in seiner Schule braucht. --Als Nachfolgerin der geschiedenen Lehrerin amtet ihre Richte, Fraulein E. Degen aus Luzern. — Rollege Woß iprach über die Ginschräntung des Lehrstoffes unserer Primarschulen zu= gunften intenfiverer Arbeit in ben Sauptfachern. Er verlangt neben einem snstematisch geordneten reduzierten Lehrstoff, den das Kind beherrschen muß, Freiheit in der Auswahl weiterer Stoffe. Für jenen Biffenstern verlangt er eine ftarre Form. Saupt= und Nebenfächer follen erganzend und ver= tiefend ineinander übergreifen. - Die Konfereng stimmte für monatliche Auszahlung ber Staatsbejoldung.

— Hochdorf. † Lehrer Xaver Künzli. Am 5. Juni starb im Alter von 64 Jahren Herr Kaver Künzli, Lehrer. Seit Jahrzehnten wirkte er an der Knabenoberschule und genoß allgemein den Ruf eines gewissenhaften, tüchtigen Lehrers im Kreise seiner Kollegen wie auch bei der Bevölkerung. R. I. P.

— Ruswil. Bei herrlichstem Maiwetter tagten diesmal die Pädagogen unseres Kreises im schmuksten Schulhaus zu Buttisholz. Wir hatten da vorab eine sleißig präparierte Lehrübung von Kollege Ziswiler in B'holz entgegenzunehmen, der mit seinen Drittkläßlern die vier Haupthimmelsrichtungen besprach. Sodann hörten wir eine Erstlingsarbeit von Kollege Lustenberger in Wolhusen, betitelt "Erziehung und Lehrer". Nicht Neuigkeiten wollte uns der Reserent da auftischen mit dieser sprachlich wozigeseilten Arbeit, sondern die alten, in der katholischen Weltanschauung verankerten Richtlinien wiederum sestlegen. Sinverstanden! Es solge überall dem guten Worte die mutige Tat.

—n.

Unterwalden. Ronferenz der Lehrervereine von Obs und Ridwalden in Stans, 2. Juni 1925. Die Lehrerschaft im Lande Winkelrieds und Bruder Klausens übt den Brauch, alljährlich eine gemeinssame Konserenz abzuhalten. Dabei herrscht der Turnus, daß ein Jahr Obwalden in Nidwalden zu Gaste weilt, und das nächste Jahr umgekehrt.

Dies Jahr war es Stans, das unsere Kollegen weltlichen und geistlichen Standes nebst vielen Lehrschwestern und Schulfreunden, in seinen Mauern vereinigte.

Unser neue Sektionspräsident H. H. Schulinspektor Achermann entbot allen den Willfommargruß. Unser Tagesprogramm war auf Geschichte eingestellt. Es war gewiß eine glückliche Idec, aus der Fülle der Gestalten unserer vaterländischen Geschichte, die herauszugreisen, welche uns historisch und auch rein menschlich am nächsten steht . . . Bruder Alaus.

Bruder Klaus im Rahmen der Schweizergeschichte behandelte Lehrer R. Fägler, Stans, in einer Lehrübung. Die Aufsgabe war insofern nicht leicht, als in kurzer Zeit ziemlich viel Stoff, in diesen Rahmen zusammenges brängt, geboten wurde. Das mag vielleicht dazu gesführt haben, daß die "Rahmenereignisse" zu breit

sich auswirkten und die Zeichnung der Sauptfigur (Bruder Klaus) eher abschwächten. Besonders hers vorzuheben ist die übersichtliche Stoffanordnung, wie sie gewaltet hat und auch der Kontakt zwischen Lehrer und Schüler ließ nichts zu wünschen übrig.

In der folgenden Stunde referierte H. H. Dr. P. Adelhelm Jann, Professor in Stans, über "Der jel. Nikolaus von Flüe als Unterwaldner und als Eidgenoffe." Mit einer Bielseitigkeit die nur der Fachmann sich aneignen tann, wußte der S. S. Pater uns im Bann gu halten. Auch ihn zwang die Zeit zur Kürze und er tonnte nur Längsschnitte vermitteln. Doch auch so war das Gebotene überaus interessant. Bor dem Auge der Zuhörer erstand die vielgestaltige, politisch verwidelte Zeit vor und nach den Burgunderfriegen. In dieses Milieu hinein stellte Gott den Geligen aus dem Ranft. Bon seiner Abstammung ist besonders zu merken, daß Bruder Klaus mütter= licherseits aus einer ganz unpolitischen Linie her= vorging, welche dafür aber um jo mehr einer mn= stischen Geistesrichtung huldigte, die damals im Lande weit verbreitet war. Dieser Einfluß wird wohl später auch mitbestimmend gewesen sein, daß Rikolaus von Flüe dem Zug nach Einsamkeit folgte. In diesem Zusammenhange erwähnte der Redner auch die zu Unrecht bestehende Namensbezeichnung Leuenbrugger. Der Gelige hatte nichts auf= zuweisen mit Löwen oder Bruden, wie diese aus dem lateinischen herübergenommene Uebersetzung etwa deuten möchte. Das war lediglich eine Manic ber damaligen humanisten, die irgend einem großen Manne folche, bildhafte Attribute anguhangen pflegten. Im weitern entrollte der Referent das Bild des Kriegsmannes und des Beamten. Als Eidgenoffe war es dem Bruder Klaus beschieden, als Diplomat großen Formates zu wirken. Manch interejjantes Schlaglicht fiel dabei auf die dama= ligen Berhältniffe in Unterwalden. Es icheint, daß ichon damals, nicht erft heute, ausländische dunkle Elemente es verstanden, den Regierungsherren Ungelegenheiten zu bereiten und sogar Staatsaftionen von Bedeutung auszulösen. (Mötteli und Roller= Der Pater Referent wußte diese Dinge handel.) mit Sumor gewürzt zu fervieren.

Bum Schluß gab er dem Wunsche Ausdruck, es möchte die Berehrung des Bruder Klaus in vermehrtem Maße gefördert werden. Er spricht es offen aus, daß unsere Generation mitschuldig sei, wenn bis jest der sel. Nikolaus v. Flüe nicht als Nationalheiliger der Ehre der Altäre teilhaftig wurde.

Herr Erziehungsbirektor H. v. Matt verdankte die Ausführungen aufs herzlichste. Nachher verseinigten sich die Konserenzteilnehmer zu einem Mitstagessen im Hotel "Krone". Dort sprach im Namen des Erziehungsrates H. H. Kommissen Käslin. Sine große Jahl benützte den schönen Nachmittag zu einer Fahrt auss Stanserhorn, um im gemütlichen Kreise noch einige fröhliche Stunden zu verbringen.

Den beiden Herren, H. H. Dr. Pater Abelhelm Jann (und damit auch dem Kollegium St. Fidelis) sowie Herrn Lehrer Fägler sei für ihre Mühen der beste Dank ausgesprochen. E. D.

St. Gallen. † Amaia Rühne, Borfteberin der tatholifden Maddenfetundaridule in St. Gallen. Mit dem Sinichied diefer imponierenden, fraftvollen Persönlichkeit ift eine Lehrerin heimgegan= gen, die volle 36 Jahre an verantwortungsvollem Posten des St. Gallerlandes auf dem Gebicte des weiblichen Bildungswesens tätig gewesen war. 1853 in Benfen geboren, erhielt sie im Institut Menzingen eine tuchtige Ausbildung; nach ihrem Eintritt in den Ordensverband tam sie schon 1874 als Sieffenlehrerin an die katholische Mädchen= scfundarichule der Stadt St. Gallen; hier wirfte sie bis 1883, als der Ruf an das Töchterinstitut "Stella Maris" in Rorichach an fie erging. Sier zählte sie unter ihren Zöglingen auch die nachmalige dem Weggange von Gr. Felizitas an der weiblichen Bi.bungsanstalt der Gallusstadt mar es gegeben, die in hier noch in bestem Andenten stehende Gr. Amata an die Spike dieser wichtigen Schule zu berufen. Ihrem Organisationstalent gelang es, die mehrere Sundert zählende Schülerschar in guter Disziplin zu halten und unterstütt von einem Stabe tüchtiger Mitarbeiterinnen das Niveau der Schule immer mehr zu heben; es tam dies in der steigen= den Frequenz deutlich jum Ausdruck. Und waren ihre Böglinge hinausgetreten ins "feindliche Les ben", da kümmerte sich die besorgte Vorsteherin noch um sie und lieh ihnen ihre Ratschläge auch bei ber Berufsberatung usw. Bis 1909 blieb Gr. Amata auf diesem verantwortungsvollen Bost n. als sie als Setretarin ins Mutterhaus Menzingen berufen murde. Aber mit der Gallusstadt blieb fie auch in ben spätern Jahren immer noch in Rontatt. Und als im letten herbst die katholische Schwefternschule - fo wird die weibliche Gefundarschule im Stiftseinfange in St. Gallen im Boltsmunde genannt — ihr 70jähriges Jubilaum in Anwesen= ha von vielen hunderten ehemaliger Schülerinnen festlich beging, da eilte die alternde ehemalige Borstegerin Gr. Amata Rühne in jugendlichem Gifer herbei, um die wechselvolle, verdienstliche Geschichte dieser Schule zu schildern. Als tüchtige Meisterin des Stils zeichnete fie speziell die einstigen Lehrerinnen mit einer Plaftit und Charafterifierung, die allgemein Beifall fand. Als eifrige Forderin des weiblichen tatholischen Bildungswesens im Ranton St. Gallen wird das Andenten an die beimgegangene Sr. Amata Rühne bei uns noch lange in einem guten Andenken stehen. R. I. P.

Geschlossene Excraitien

im Missionsseminar St. Joseph, Wol= husen 1925. Für Priester: vom 27.—31. Juli und vom 8.—12. September; für Lehrer: vom 3.—7. August. — Anmerkungen: Die Exertitien beginnen jeweils am Abend des erstgenannten Tages nach Ankunft der 7 Uhr=Züge und schließen am Morgen des setztgenannten Tages, so daß man mit den ersten Zügen wieder abreisen kann.

Für Roft und Zimmer usw. wird eine Entschädigung von Fr. 21.— berechnet. (Einzelzimmer.)

Die Anmeldungen wolle man an das Missions seminar 5t. Joseph, Wolhusen, richten. (Telephon Nr. 74.)

Exerzitienfonds

Eingegangene Gaben bis 7. Juni.

Bom Bündner Kantonalverband des fathol. Lehrervereins der Schweiz . Fr. 100. Bom Pfarramt Spreitenbach . . . " 5.-

Total Fr. 105.— Transport von Nr. 20 der "Schw.-Sch." " 1709.30

Total Fr 1814.30

Postscheck VII 1268.

Lehrerzimmer

Abonnementseinzahlung für das 2. Halbjahr.

Der heutigen Nummer ist wieder ein Einzahlung des Aungsschein beigelegt, der zur Begleichung des Abonnementsbetrages für das 2. Halb jahr 1925 dienen soll. Wir bitten unsere verehrten Abonnenten, diese Scheine rechtzeitig zu benüzen und die Abresse des Absenders genau und deutlich anzugeben, damit der Administration der "Schweizer-Schule" die Kontrolle möglichserleichtert wird. Die Einzahlung soll spätestens bis 25. Juni erfolgen. Nachher müßte der Betrag per Nachnahme erhoben werden, was den Abonnenten nur Mehrkosten und der Administration bedeutende Mehrarbeit verursacht. — Wer schon sür das 2. Halbjahr ein bezahlt hat, lege den Schein uns benützt beiseite.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zustöndige tatholische Schulbehörden, freiwerbende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Gefretariat

des Schweiz, tathol. Schulvereins Geismattstraße 9. Luzern.

Berantwortlicher Serausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W Maurer, Kanstonalichulinspektur, Geismattstr 9. Luzern. Aktuar: W Arnold, Seminarprofessor, Zug Kasser: Alb Elmiger, Lehrer, Littau Bostched VII 1268, Luzern Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrankentaffe des katholischen Lehrervereins: Bräsident: Jakob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen M Raffier: A Engeler, Lehrer, Krügeritr 38. St Gallen W Postched IX 521

Silfstaffe des tatholischen Lehrerrereins: Braffdent: Alfred Stalder, Turnlehrer, Lugern, Wesemlins ftraße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Lugern.